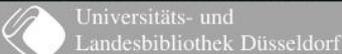


**V o r r e d e.**

Bei Erbauung meiner, am 1sten Mai 1818 eröffneten, Bades-Anstalt, Mariannen-Bad genannt \*), bezweckte ich möglichste Vollständigkeit und Gemeinnützigkeit derselben. In dieser Hinsicht bauete ich auch, mit Zustimmung mehrerer hiesigen Herren Ärzte, ein, von den gewöhnlichen Bädern abgefondertes, Russisches Dampfbad. Bei diesem Bau dienten mir die Ansicht des Russischen Bades, welches des Königs von Preußen Majestät, zu Ihrem Gebrauch, zu Potsdam hatten einrichten lassen, das Mémoire sur les bains de vapeurs de Russie par Sanchez \*\*) und der Rath eines gebornen Russen zur Anleitung. Als Heilmittel war das Russische Dampfbad hier noch wenig bekannt, und noch weniger üblich. Selbst von Russischen Ärzten vernahm ich, daß dasselbe in Rußland nicht sowohl als Heilmittel, sondern als ein gewöhnliches diätetisches Mittel betrachtet werde. Kein Wunder daher, wenn sich hier dem Gebrauche desselben mehrere Borurtheile entgegen stellten.

\*) Mit Erlaubniß Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg, Gemahlinn des Prinzen Wilhelm von Preußen, Königl. Hoheit, Bruders Sr. Majestät des Königs, ist dieser Name der Anstalt, nachdem Ihre Königl. Hoheit ein Bad genommen hatten, beigelegt worden.

\*\*) Histoire de la Société royale de Médecine, Année 1779, pag. 274. Eine freie Uebersetzung dieses Mémoire, vom Herrn Hofrath Jochnus, ist im Verlage der Mauerverschen Buchhandlung hieselbst 1818 erschienen.



Heilsame Erfolge siegten aber über die Vorurtheile. Die Zahl der Genesenen von mancherlei Krankheiten, besonders aber von Sicht, Rheumatismus, Lähmungen, Flechten und Hautausschlägen, Scropheln und Drüsen-Geschwülsten, mehrte sich in den ersten drei Jahren, seit dem Bestehen dieses Bades, so, und der Anspruch Kranker, weiblichen Geschlechts, zur Mitbenutzung desselben, ward so dringend, daß ich den Bau eines zweiten Russischen Dampfbades unternehmen und eine Erweiterung des bis dahin bestandenen eintreten lassen mußte. Jedes Geschlecht erhielt nunmehr sein eigenes Russisches Dampfbad.

Zu Beförderung mehrerer Gemeinnützigkeit schien es mir aber nunmehr rathlich und nöthig, Erfolge der Russischen Dampfbäder zu sammeln, die sowohl für den Arzt, als für den Nicht-Arzt, Interesse haben könnten.

Zu dem Ende legte ich zwei Journale, das eine für das Männer- und das andere für das Frauenbad, an, und überließ es den Badegästen, die an ihren Personen bemerkten Erfolge der Badekur entweder selbst darin zu verzeichnen, oder von ihren Herren Ärzten einschreiben zu lassen.

Ich wünschte hiernächst die Bekanntwerdung der merkwürdigsten Erfolge durch eine Zeitschrift eines berühmten Arztes, zum Wohl der Menschheit, zu veranlassen: glaube aber jetzt, daß dieser Zweck in einem größeren Umfange zu erreichen seyn dürfte, wenn das Publikum, und zwar nicht bloß im Inlande, sondern auch im Auslande, von den herrlichen, und mitunter wunderähnlichen, Wirkungen der Russischen Dampfbäder, durch den Druck der bis jetzt geführten Journale, in Kenntniß gesetzt wird.

Bade-Anstalten in Wien und Prag, und wahrscheinlich auch an mehreren andern Orten, bringen Erfolge der Badekuren

durch gedruckte Berichte zur öffentlichen Kunde: ich unternehme daher nichts neues, wenn ich nicht bloß den Herren Ärzten im Inlande und Auslande, sondern auch dem Publicum die betreffenden Journale buchstäblich abgedruckt — nur mit Weglassung der Namen derjenigen Personen, von welchen ich die Erlaubniß, sie öffentlich zu nennen, nicht erbeten habe — vorlege, um sich von der großen Heilsamkeit der Russischen Dampfbäder bei vielen körperlichen Leiden, so wie von der Unschädlichkeit derselben im gesunden Zustande, zu unterrichten.

Mein Hauptzweck ist hiebei auf Beförderung des Gemeinwohls gerichtet.

Um dieses näher zu bethätigen, lasse ich den Journalen getreue Zeichnungen meiner Russischen Dampfbäder in drei Kupfertafeln, nebst einer genauen Beschreibung derselben, folgen, welche zugleich als eine richtige Anweisung zum Bau von dergleichen nützlichen Bädern dienen kann. Wer dieser Anleitung folgt, wird alle die Fehler vermeiden, welche beim Bau und der ersten Einrichtung meines zuerst angelegten Russischen Dampfbades, wegen Mangel an Erfahrung, unvermeidlich waren, und mir, nöthiger Verbesserungen halber, nicht unbedeutende Kosten verursacht haben.

Zum Besten der Menschheit wünsche ich, daß, nach Verlauf eines Zeitraums von einigen Jahren, kein bedeutender Ort in der Preussischen Monarchie seyn möge, dem noch ein heilsames Russisches Dampfbad fehlt.

Als des Königs von Preußen Majestät im Jahre 1818 mein erstes Russisches Dampfbad in Augenschein nahmen, äußerten Sie:

„die russische Nation sey kräftig und gesund, und das Dampfbad möge Antheil haben.“

Diesem erleuchteten Urtheile wird ein Jeder beistimmen, welcher das Dampfbad näher kennt, und weiß, wie allgemein es in Rußland, besonders von den niedern und mittlern Ständen, gebraucht wird.

Schon haben meine Russischen Dampfbäder die Anlegung ähnlicher Bäder, nicht nur hier, sondern auch an mehreren andern Orten, veranlaßt. Zu Frankfurt a. d. O. z. B. haben der Herr Landrath Hauscheck und der Herr Regierungs-  
 Calculator Ehrenberg den Bau eines solchen Bades veranlaßt, nachdem sie, wie sie im Journal für Herren unter Nr. 27 und 29 eigenhändig bekundet, meine Anstalt, im Jahre 1821, mit dem besten Erfolge benutzt hatten. Die Herren Amtsräthe Karbe zu Blankenburg in der Ufermark und Uebel zu Helste in der Grafschaft Mansfeld haben, aus gleicher Veranlassung, Russische Bäder in ihren Wohnorten erbauen lassen, und gern habe ich die Aufnahmen von Zeichnungen meiner Bäder für Freienwalde, Magdeburg, Groß-Salze, Potsdam, Stettin, Memel, so wie für mehrere Orte im Auslande, bewilligt, ehe ich im Stande gewesen bin, die jetzt öffentlich vorgelegten Abbildungen, mit der dazu gehörenden Beschreibung, mitzutheilen.

Von Cöln a. R. und von Danzig sind auch schon Mittheilungen zur Anlage zweckmäßiger Russischer Dampfbäder gewünscht worden, und ich darf hoffen, daß die gegenwärtige Herausgabe auch diese Wünsche befriedigen, so wie überhaupt allen denen dienen werde, welche sich der Anlegung ähnlicher Bäder werden unterziehen wollen.

Es könnte einem oder dem andern auffallen, daß die dem Druck übergebenen Journale nicht mehrere Fälle enthalten, da in einem längeren als zweijährigen Zeitraume weit mehrere Per-

sonen die Russischen Dampfbäder benutzt haben, als in den Journalen benannt oder bezeichnet sind, und daher wohl gar hie und da die Vermuthung geäußert werden, daß Fälle, wo das russische Bad sich nicht wirksam gezeigt, oder gar nachtheilig gewirkt haben dürfte, absichtlich nicht aufgenommen seyen. Um solchen Erinnerungen und Mißverständnissen vorzubeugen, finde ich mich zu folgender Bemerkung veranlaßt. Mir ist kein Fall bekannt geworden, wo der Gebrauch des Russischen Bades geschadet hätte; es kann aber wohl seyn, daß es zuweilen zur Unzeit angewandt worden seyn mag. Das Russische Dampfbad gehört allerdings zu den kräftigen Mitteln, und jedes derselben kann, zur Ungebühr oder zur Unzeit angewandt, allerdings schaden. Deshalb erlaube ich mir auch nie, als Laie in der Heilkunde, es irgend jemand bestimmt anzurathen, sondern ich verweise einen Jeden, welcher des Russischen Bades wegen mich befragt, an einen Arzt, es wäre denn, daß ein ganz Gesunder sich, bloß in diätetischer Hinsicht, oder zur vollständigen Reinigung seines Körpers, des Bades bedienen wollte.

Als Königlichlicher Beamter, muß ich meinen Berufsgeschäften vornehmlich obliegen, und kann daher nur aus der Ferne meine Bade-Anstalt im Auge haben. Viele benutzen diese, ohne daß ich sie je sehe, oder auch nur ihre Namen nennen höre. Eine Liste derer, welche die Russischen Bäder besuchen, wird nicht gehalten, und im Bade selbst kann niemand die Eintragung in das Journal zugemuthet werden. Erst nach vollendeter Badekur kann die Bitte um Einzeichnung, bei Zusendung des Journals, Statt finden. Dann ergeben sich aber öfters Schwierigkeiten, die zuweilen unüberwindlich sind. Des Schreibens unerfahrene, oder nicht in dem Maße gebildete Badegäste, daß sie sich schriftlich angemessen zu erklären vermögen, können zur Bereiche-

zung des Journals mit ihren Beiträgen gar nicht aufgefordert werden; öfters haben sie keinen Arzt, oder sie haben unterlassen, denselben von der Wirkung des Bades zu unterrichten; öfters bleiben auch die dringendsten Bitten bei den Herren Ärzten, um gefällige Einschreibung der ihnen bekannt gewordenen Erfolge, unerfüllt.

Zwei Beispiele mögen dieß bewahrheiten. Vor mehreren Monaten verwandte sich einer der hiesigen Herren Armenärzte für die unentgeltliche Zulassung eines Stadtarmen zum Russischen Bade, und versicherte mir nicht nur, daß solches höchst wohlthätig auf die Herstellung anderer Stadtarmen gewirkt habe, sondern versprach mir auch, mehrere Erfolge im Journale selbst zu bemerken. Meines wiederholten schriftlichen Bittens ungeachtet, ist letzteres aber noch nicht geschehen und eben so wenig bin ich auf meine höflichen Schreiben mit einer Antwort versehen worden. Gern suche ich den Grund der Unterlassung des einen und des andern in übergroßer Beschäftigung des Herrn Armenarztes, ungeachtet ich bedauern muß, daß dadurch dem Journale einige wichtige und merkwürdige Fälle vorenthalten worden sind.

Vielleicht wäre unter andern der gewiß merkwürdige Erfolg, welchen das russische Dampfbad, auf den Gesundheitszustand eines Stadtarmen, Namens Bangert, gezeigt hat, beschrieben worden. Dieser Mann war durch Erkaltung so gelähmt worden, daß er mit keinem Fuße die Erde berühren konnte. Seine Hände und Füße zitterten und er vermochte nicht, ohne Unterstützung seiner Frau, allein an zwei Krücken zu gehen. Er bettelte und war ein Gegenstand des allgemeinen Mitleids, wenn er sich auf der Straße zeigte. Durch den Gebrauch des Russischen Bades ist er wieder ein kräftiger, arbeitsfähiger

Mann geworden, der nur noch beim Gehen einen gewöhnlichen Stock trägt, und vor einiger Zeit, in meiner Gegenwart, im Bade geäußert hat, daß er nur noch in dem untern Theile eines Fußes eine schmerzhaftige Empfindung spüre.

Ein anderer der hiesigen Herren Ärzte erklärte, vor mehreren Monaten, eines Tages, als er eben ein Russisches Bad genommen hatte, vor mehreren Personen, in meinem Beiseyn: er sey, durch Anwendung dieses Bades, von einem fürchterlichen Brustkrampf befreiet worden, und auch mehrere Personen beiderlei Geschlechts, welchen er dieses Bad verordnet, hätten die wohlthätigsten Folgen davon wahrgenommen. Auf mein Ansuchen versprach er die Aufzeichnung dieser Erfolge. Ich erneuerte diese Bitte hiernächst mehrmals schriftlich, beschränkte sie auch auf seinen eigenen Fall; erhielt aber endlich nur gelegentlich die mündliche Antwort, daß seine überhäufteten Geschäfte die Zulassung meines angelegentlichen Wunsches noch nicht gestattet hätten.

Wenn man mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so kann man, bei der größten Beharrlichkeit, nicht ganz, oder doch nicht schnell, zum Ziele gelangen; — doch darf ich hoffen, daß schon die dieß Mal zur öffentlichen Bekanntwerdung gelangenden Erfolge zureichend seyn werden, die Aufmerksamkeit der Herren Ärzte und der Behörden zu veranlassen, welchen die Sorge für das Gemeinwohl zunächst obliegt. Die Zahl derjenigen, welche hier seit sechs Jahren von Sicht und Rheumatismus durch die Russischen Dampfbäder befreiet worden sind, ist wahrlich groß, indessen wird wohl, wenn gleich die Journale nur wenige dieser Fälle aufstellen, die vorzügliche Wirksamkeit der betreffenden Bäder gegen solche Leiden nicht füglich zu bezweifeln seyn.

Wird meine Absicht, zur Verbreitung der heilsamen Russischen Dampfbäder ein Scherfchen beizutragen, nicht gemißbilligt, so werde ich, nach Verlauf eines Jahres, eine zweite Lieferung beglaubigter Erfolge dem Druck übergeben.

Zwar darf ich nicht besorgen, daß die Echtheit der diesmaligen Mittheilungen möchte in Zweifel gezogen werden: geschähe es aber dennoch, so würde ich jede gedruckte Sylbe, durch Vorlegung der Urschrift, bewahrheiten können.

So entsprechend und einladend mehrere in den Journalen verzeichnete Erfolge manchem kranken Leser scheinen möchten, welcher in dem zugleich bemerkten Krankheits-Zustande seinen eigenen Fall zu finden glauben, und dadurch zu dem Schlusse veranlaßt werden könnte, daß auch ihm das Russische Dampf-Bad heilsam seyn werde: so wird doch jeder Kranke wohl thun, vor Anwendung dieses kräftigen Heilmittels, ärztlichen Rath einzuholen.

Sehr ähnlich können Krankheits-Zustände mehrerer Individuen scheinen, und doch große Verschiedenheiten, bloß in Hinsicht auf Individualität, obwalten. Nur der einsichtsvolle Arzt vermag hier richtig zu urtheilen.

Ferner ist das Russische Bad kein Universal-Mittel. In vielen Krankheiten kann es sich als höchst heilsam bewähren, und unter andern Umständen nachtheilig wirken. Die Indicationen für oder wider dasselbe gehören zur ärztlichen Beurtheilung und Entscheidung.

In dieser Rücksicht habe ich den, als ausübender Arzt, aufs vortheilhafteste bekannten Herrn Doctor J. G. Schmidt hieselbst veranlaßt, eine kurze Anweisung zum Gebrauch des Russischen Dampfades, zu verfassen. An ihn habe ich mich deshalb wenden zu müssen geglaubt, weil er, bei

mehrfährigem eigenen Gebrauche dieses Bades, dasselbe in seinen Wirkungen aufs genaueste hat kennen lernen, und selbst ihm die Erhaltung seines Lebens zuschreibt, auch beim öfteren Besuche des Bades, so viel Beobachtungen zu machen Gelegenheit gehabt hat, daß ihm die Bestimmung der Verhaltungs-Maßregeln vor, in und nach dem Bade, mit großer Zuversicht, hat überlassen werden können.

Gern hat der eben so humane als einsichtsvolle Herr Doctor Schmidt meinem Wunsche hierunter nachgegeben und mir erlaubt, die von ihm verfaßte kurze Anweisung, in Verbindung mit der ersten Lieferung der Erfolge der Russischen Dampfbäder, zur Berücksichtigung, vorzulegen.

Einige wichtige, in den Journalen nicht vermerkte, Krankheits-Fälle, und deren Heilung durch das Russische Dampfbad, hat Herr Doctor Schmidt in seiner kurzen Anweisung mit beurtheilt, und ich erlaube mir, hier auch meines eigenen früheren Krankheits-Zustandes gedenken zu dürfen.

Zwölf Jahre lang litt ich an Flechten auf Brust und Rücken; bei der mindesten, kaum bemerkbaren Erkältung überfiel mich eine Heiserkeit, die mich öfters vierzehn Tage lang fast ganz sprachlos machte, und Schnupfen und Husten gehörten zu meinen gewöhnlichen Uebeln. Gegen die Flechten-Schärfe blieb der Jahre lange Gebrauch der mir von einem der angesehensten Ärzte Berlins verordneten Arzneimittel ohne Erfolg, und weder der Gebrauch des Tepliger Bades, noch mehrere hundert hier genommene Schwefelbäder, vermochten mich von den lästigen Flechten dauernd zu befreien. Dem Russischen Bade verdanke ich aber, nächst Gott, meine vollständige Heilung, und in meinem sechs und sechzigsten Jahre genieße ich, bei fortgesetztem diätetischen Gebrauche dieses Bades, einer so

vollkommenen, kräftigen Gesundheit, daß ich dem, aus dem Munde des Herrn Doctor Mangold vernommenen Ausspruche beistimmen möchte:

„das Russische Dampfbad ist ein Mittel, das Alter zu entfernen.“

Geschrieben zu Berlin, im April 1824.

Pochhammer.